

Telegraphische Nachrichten.

London, 28. Nov. In Aberdeen ist gestern eine Eisenbahnbrücke, als gerade ein Eisenbahnzug die Brücke zusammengebrochen. Die Zahl der hierbei Getödteten beträgt 5; ferner wurden 11 Personen schwer verletzt.

Bahlin, 28. Nov. Gestern wurde Gerichtsbesitzer Mullins von drei Männern überfallen und mit Dolchmessern verwundet. Die Täter sind verhaftet.

Paris, 27. Nov. Bei den Gemeinbewahlen in der Vorstadt sind an Stelle der wegen der bekannten Rede des Bürgermeisters abgetretenen vier deutschen Stadterwählten sämtliche von den böhmischn Wählern aufgestellten Kandidaten gewählt worden.

Paris, 27. Nov. Die Deputirtenkammer verlor das Budget des Kriegsministeriums. Der Kriegsminister bekämpfte in einer sehr heftig aufgenommenen Rede den Antrag auf Aufhebung des Anwaltsbans, welcher sogleich zurückgegeben wurde. Der Antrag der Budgetkommission auf Reduktion für das Invalidenbans ausgeworfener Summe wurde abgelehnt und die vom Minister beantragte höhere Summe bewilligt. — Das Journal „France“ veröffentlicht einen Artikel des Deputirten March, in welchem dieser seine Befassung über den Plan Gambetta, eventuell den General Canrobert als Präsidenten der Republik einzulegen, aufrecht erhält. Das Komplot ist von Madame Adam entdeckt worden und diese habe March ausserlich, es zu erfüllen. — Drei bis in der Kathedrale von St. Denis begangenen Diebstahls verdächtige Personen sind verhaftet worden.

London, 27. Nov. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Dilke erklärte, die Regierung werde sich den Vorschlag der egyptischen Regierung wegen der Fortdauer der internationalen Gerichtsbarkeit in Ermüdung. — Das der Schieds, welchen die Väter von Taira unter der Souveränität des Sultanats gehört, diese an Frankreich abgetreten habe, ist ihm nicht bekannt. — Der englische Botschafter in Konstantinopel sei im August des letzten Jahres dahin instruiert worden, mit den Unternehmern des Berliner Vertrages über den Jahrestarif und den Schuldentilgungsdiensten zu verhandeln. Die Verhandlungen sind indessen zu keinem vorläufigen Resultat geführt, später sei eine Fortsetzung derselben über die Unterhandlungen über die russische Kriegskostenentschädigung verbunden worden. Neuerdings sei der Botschaftssekretär Wyndham angewiesen worden, bei den Botschaftern auf die Erzielung dieser Angelegenheit zu dringen. Hinsichtlich der montenegrinischen und griechisch-türkischen Grenze sei die Entscheidung der europäischen Grenzkommission noch nicht völlig ausgeführt. Was das bezügliche Gehalt Serbiens angehe, so werde der englische Vertreter in Konstantinopel angewiesen werden, sich bezüglich des Schuldenbetrags Serbiens den Anträgen der Vertreter der übrigen Mächte anzuschließen. Der Staatssekretär für Irland erklärte Gibson, er könne von bereits bekanntem Details über die Dubliner Mordthat vom Samstag nichts hinzusetzen.

Paris, 27. Nov. Gambetta hat sich heute morgen bei der Wählung mit einem Revolver an der Hand verletzt. Die Klinge hat nur eine Fleischwunde gemacht, die Verwundung ist ohne Bedeutung.

Budapest, 27. Nov. Wie dem „Roman“ gemeldet wird, würde der ehemalige bulgarische Minister des Auswärtigen Ansoff gestern Abend bei seiner Rückkehr aus dem Zustande in Rußland bei dem Betreten des bulgarischen Gebietes von Gendarmen verhaftet, den Händen derselben aber von der Besatzung, welche ihn an Landungsplätze erwartet hatte, wieder entlassen und im Triumph nach seiner Wohnung gebracht. Wie der „Roman“ hinzusetzt, sollen ernste Unruhen zu befürchten sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Die Kaiserin wollte am Freitag dort, wie seit vielen Jahren, in den Nämlichkeiten des Schlosses zu Stolzenberg der Gedenkfeier der Nekruen des 4. Garde-Gewandregiments (Königin) bei. — Die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin reist Mittwoch nachmittag hier ein und wird zu mehrtägigem Aufenthalt im Königlichen Schloß Wohnung nehmen. — Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg beabsichtigt morgen von Konstantinopel wieder abzureisen. Der Sultan verließ dem Herzog den Orden „Klasse“. — Die Vertheilung der „Könige Bremen“, daß der Generalverwalter Graf Wolke zu dem am 10. Dezember stattfindenden fünfjährigen Jubel der Kaiserin-Motiv des Generalverwalters, deren Grundsatzes er ist, in Petersburg erneuert wird, betraut sich nicht. Graf Wolke hat, wie von zuverlässiger Seite der „Nord. Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, die in ihn ergehende Einladung dankend abgelehnt. — Der Kultusminister v. Götze hat sich nach Hamburg und der Provinz Schwaben beggeben. — Innenminister Scholz hat für heute Einladungen zu einem parlamentarischen Dinner erlassen. Das Journal der St. Petersburg trägt dem von ihr übernommenen Berichte der

Stat.-Ztg. über die Reise des Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, in Deutschland noch folgendes hinzu: „Nach unserer Zusammenkunft mit Herrn v. Giers bei dem Ansatze an der Grenze auf persönlichen Befehl des Kaisers Wilhelm ein Salomonen zur Verfügung gestellt, sowie ein besonderer Beamter mit der Begleitung Sr. Excellenz während ihrer Durchreise durch deutsches Gebiet betraut worden. Diners, Abre und Suppers auf den Stationen in Göttingen, Hildesheim und Verden sind auf die Abrechnung des Herrn v. Giers bei dem Ansatze an der Grenze der Fahrt nach Salomonen hat Herr v. Giers in einem Extrazuge zurückgeleitet. Hinzü Bismard ist, obwohl lebend, Herrn v. Giers bis zu der dreiwertigen Meilen von Baran entfernten Station entgegengefahren, eine Kutschkutsche, die man an dem berühmten Kanaler nicht geändert ist. — Der Oberst v. Berlin, bisher Kommandeur des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12, welcher unter Stellung a la suite des Regiments mit der Führung der 14. Kavallerie-Brigade beauftragt, ist zur Abhaltung persönlicher Meldungen mit fursen Urlaub hier eingetroffen.

Berlin, 27. Nov. Dem Bundesrath ist am Samstag gleichzeitig mit den Reichshaushalten für 1883/84 und 1884 eine dazu gehörige Denkschrift zugegangen, welche zur Erläuterung der Etats dient. Aus derselben ist namentlich die Einleitung, welche die gleichzeitige Aufstellung der Etats für zwei Jahre zu rechtfertigen versucht von allgemeinerem Interesse. „Seitens der verbundenen Regierungen“, heißt es, „wird an dem Ziele einer durch Verlangung der Etatsperioden herbeizuführenden Vereinfachung der Geschäfte aus dem gelegentlich der Einbringung des Gegenwurfs betr. die Abänderung der Artikel 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung dargelegten Gründen festgehalten. Sie erwarten von der Verlängerung der Etatsperioden ebenso sehr eine nicht unerhebliche Vereinfachung der parlamentarischen Geschäfte wie eine wesentliche Verminderung der administrativen Arbeiten und entsprechende Entlastung der Verwaltung.“ Ueber die gegen eine solche Maßregel erhobenen Verfassungsbedenken sucht man sich mit folgender Aufzählung hinwegzusetzen: „Der gleichzeitigen gleichzeitigen Aufstellung zweier Etats stehen rechtliche Bedenken nicht entgegen. Denn die Reichsregierung schreibt in § 69 nicht vor, daß in jedem Jahre eine Grundsatzentscheidung zu erfolgen hat, sondern bestimmt nur, daß für jedes Jahr die Einnahmen und Ausgaben auf den Reichshaushaltskatastrat gebracht werden und daß letzterer vor Beginn des Etatsjahres festzustellen sei. Auch unter der Herrschaft der gegenwärtigen Verfassungsbestimmungen ist es danach zulässig, für mehrere Jahre je einen Haushaltskatastrat gleichzeitig zur Aufstellung zu bringen.“ Es ist im höchsten Grade beauerlich, daß die Regierung an der Verlängerung der Etatsperioden so hartnäckig festhält, beauerlich im Interesse unseres inneren politischen Friedens. Bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages ist natürlich nicht daran zu denken, daß die Regierung ihre Absicht durchsetzt.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ widmet der Wagnerischen Etats-Rede einen zweiten Artikel. Uns interessiert daran hauptsächlich, daß der Artikel gegen die „Verneinung der Einkommensteuer“ polemisiert. Die Gründe, welche das Blatt ins Treffen führt, sind sehr bedeutend und man merkt es wohl, an, daß sie nur erfinden sind, um dem Widerspruch zu begegnen, der sich bei der Einkommensteuer, welcher auf politischen Motiven beruht, zur Dichtung zu dienen. „Die Einkommensteuer“, — so meint die „Nord. Allg. Ztg.“, — „vertheilt nur großen Theile Erträge, die mit der Grund- und Häusersteuer bereits einmal belastet sind. Man dürfe die Grund- und Häusersteuerpflichtigen in der daneben zu zahlenden Einkommensteuer nicht erhöhen, ohne gleichzeitig den Erhebungen der Grund- und Häusersteuer durch Zuschläge ein Ziel zu setzen.“ — Ganz recht, das darf nicht geschehen; das ist aber auch durchaus nicht eine notwendige Folge der Luftstreichung der Einkommensteuer. Die letztere wird selbstredend nur unter gleichzeitiger Reform des ganzen direkten Steuersystems eingeführt werden können und es wird kaum jemand behaupten, der sich das anders vorgestellt hat. Wenn größere Pönalstrafen nicht zu überwinden sind, dann darf sich die Nothwendigkeit bethenigen. Wir werden ja sehen.

Nachdem es jetzt ziemlich sicher steht, daß fast in sämtlichen Fraktionen die Werbeteile gegen die vorgeschlagene Lizenzsteuer sind, werden Befürwortungen zwischen den Führern der beiden konservativen Fraktionen und den Nationaliberalen, welche im Prinzip für die Aufhebung der vier unterschieden Klassensteuern sind, über die Art und Weise der Deckung stattfinden.

Der dem Bundesrath zugegangene Entwurf einer kaiserlichen Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr von Schwerein und Schwereinestisch amerikanischen Ursprungs lautet:

§ 1. Die Einfuhr von Schwerein und Schwereinestisch ausschließlich der Seefrachten, sowie von Wärfen oder Würfeln, ist bis auf weiteres verboten. § 2. Der Reichsfiskus wird ermächtigt,

Einschlüssen vom Verbot unter Anwendung der erforderlichen Kontrollmaßregeln zu gestatten. § 3. Die Verordnung vom 25. Juni 1880 betreffend das Verbot der Einfuhr von Schwereinestisch und Wärfen aus America ist aufgehoben. § 4. Die gegenwärtige Verordnung tritt 30 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Die Petitionskommision des Abgeordnetenhauses berieht am Montag vormittag über eine Anzahl Petitionen. Dieselben besagen sich über Anhebung und Niederlegung von Steuererlassungen, Heiß wurde von den Beamten beantragt, das Verbot vom 20. Mai 1882 betreffend die Fährzüge für kleine Booten und Bothen der unmittelbaren Staatsbeamten auf kommunale Bothen Anwendung finden zu lassen, welche wurde in denselben der Antrag gestellt, den vor dem 31. März 1882 in den Häfen des Reichs befindlichen die Wohlthaten des Reichsbothen vom 31. März 1882 zu ihrer Geltung zu lassen. Die Kommission hat sämtliche Petitionen als zur Geltung im Plenum nicht geeignet erklärt und ist über dieselben zur Tagesordnung übergegangen.

Wie heute in Abgeordnetentreiben verlautet, soll die Staatsamtskanzlei in Arelod gegen den Dr. Wrey, den Ueberbringer der Petitionen wegen Verletzung des Wahlrechtsmohls, zum einen der Petitionsbekämpfer, die die Petitionen die Petitionen wegen Verletzung des Abgeordneten zur Arelod, Herrn Seyffardt, erhoben haben. Die Anklage soll sich auf eine beleidigende Vernehmung stützen, welche Dr. Wrey in einer öffentlichen Versammlung gegen Herrn Seyffardt ausgesprochen hat. Auch gegen den durch seine rühmliche Aufzählung, man hätte aber seiner leiblichen Mutter ins Gesicht treten als Herrn Seyffardt seine Stimme geben, bekannt gewordenen Kreisler Anton Tiz soll die Voruntersuchung eingeleitet worden sein. Herr Tiz soll einen solchen Anspruch allerdings in Uebere gestellt, von Ehrenzügen und derlei insofern nicht erhalten. Es kann daher dem Herrn Kaplan nur empfohlen sein, daß die Angelegenheit nur widerrechtlich und Kognition gelangt, die Wahrheit muß sich dann doch herausstellen.

Der Abg. Eugen Richter ist in der Montag-Sitzung des Abgeordnetenhauses kurze Zeit anwesend gewesen.

In bezug der der russischen Regierung zugesprochenen Absicht, die russischen Vertretungen an den Feiern in dem Hofen anzuhaben, geht der „Vol. Korrespondenz“ aus Petersburg die Mitteilung zu, daß es sich nicht um die definitive Einziehung, sondern um eine durch ökonomische Rücksichten veranlaßte Vereinfachung mehrerer derartiger Vertretungen in einer Berlin handelt. So soll mit der gleichzeitigen Vertretung Anstalts in München und dementsprechend fünfzig Vertretungen in Dresden übergeben und in malogier Weise auch reichlich der übrigen Vertretungen vorgegangen werden.

Das Landgericht in Straßburg hat erkannt, daß dem bei Bildung des Obertribunals für Elsaß-Lothringen zur Disposition gestellten Ministerialrath Paumelleher auch ferner das volle Gehalt, wie er es während seiner Dienstzeit zuzieht, gewährt zu werden.

Nachdem in Oesterreich-Ungarn nunmehr die Einziehung von Geldbeträgen durch Postaufträge eingeführt ist, hofft man, daß der Postauftrags-Verkehr auch bald zwischen Deutschland und Oesterreich und Ungarn möglich gemacht werden wird. Nach den hiesigen Mittheilungen ist es gelungen, den vorläufigen Erkenntnisstellung in Preußen, welche auf den kaiserlichen Anträgen der landwirthschaftlichen Vereine beruhen und von dem königlichen Statistischen Bureau zusammengeleitet worden sind, liegt folgendes Resultat vor:

In Unterpreußen sind gemittelt 10,311,202 Doppelzentner, während 1881 den hiesigen Aufträgen 10,233,291 Doppelzentner gemittelt wurden.
Norden 62,163,500 gegen 36,082,558 im Vorjahre.
Osten 12,047,907 gegen 9,974,082 im Vorjahre.
Süd 36,046,179 gegen 21,836,412 im Vorjahre.
Südwest 154,337,273 gegen 155,279,826 Doppelzentner im Vorjahre.

Diese Zahlen sind jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen, denn im Jahre 1881 vertheilte sich die Angaben über die definitiven zu den vorläufigen Entzerrungen folgendermaßen:

Oktober-Ermittlung: Definitive Ermittlung:
Weizen . . . 12,200,000 10,265,281
Noggen . . . 51,888,000 38,082,209
Gerste . . . 12,120,000 9,474,490
Hafer . . . 30,020,000 21,999,000
Kartoffeln 246,458,000 155,279,826

Für die Erklärung dieser erheblichen Differenzen, besonders bei Roggen und Kartoffeln darf angeführt werden, daß die Oktober-Ermittlung auf den Angaben der landwirthschaftlichen Vereine beruht, in welchen die größeren Anbauorte vorherrschen, welche im allgemeinen auch höhere Erträge gemessen. Die im Februar aufgenommenen definitiven Angaben beruhen auf der Mittheilung der Ortsvorsteher, welche vielleicht als kleinere Wärfen weniger ernten und mehr geneigt sind, niedrige als hohe Erhebungen anzugeben.

Halle, den 28. November.

Der Verein der evangelischen Christen Adolfs-Str. 21 hat am Montag morgen abend — nicht wie bisher im Schützenhaus — sondern im Restaurant „Rosa (Hauptstr. 2a) eine Feier, zu welcher alle Freunde der GutsMuths-Adolfs-Str. 21 eingeladen waren. Die Feier soll pünktlich um 8 Uhr beginnen. Gedächtnisreden über die ersten 50 Jahre des Bestehens des Vereins und die herrlichen Festtage von Leipzig und Jülich; über die Disposition auf dem Gischelbe sowie über die

Die deutsche Südpol-Expedition im Jahre 1882/83.

Vor etwa Monatsfrist ist an dieser Stelle (Nr. 251 dieser Zeitung, 2. Beilage) ein Bericht über die von Deutschland ausgeführte Nordpol-Expedition gebracht worden, an welchen anschließend heute auch noch das, was über die zu gleichem Zwecke ausgesandte Südpol-Expedition bekannt geworden ist, eine weitere Verbreitung finden mag. Eine Beschreibung der Reise von hier bis nach Montevideo würde der Darstellung einer Reise eines der von hier nach der südamerikanischen Westküste in regelmäßigen Turnus fahrenden großen Passagierdampfer der Rossmosinie so ähnlich sehen wie ein Ein dem anderen, die nämlich tatsächlich die Expedition mit Hilfe eines sehr klugen „Rossmosinners“ anfangs Juni von hier nach der Wälder des Plata heuert wurde. In Montevideo erfolgte die Beschäftigung der Expedition mitglieder und ihrer Ausrüstung und ihre Ueberführung nach dem deutschen Kriegsschiff „Moltke“, welches mit derselben indessen erst nach mehrwöchentlichem Aufenthalt am 23. Juli 10^{1/2} Uhr vermittags in See nach, um nach dem Bestimmungsorte, „Süd-Georgien“ zu steuern. Hier beginnt erst das allgemeinere deutsche Interesse an der Expedition, die wir uns auszüglich nach dem ausführenden Berichte des Kommandanten S. M. S. „Moltke“ verfolgen wollen. Wo immer die Winterverhältnisse es gestatten, fährt ein Kriegsschiff der deutschen Marine unter Segel oder je nach Umständen nur mit Benutzung eines oder mehrerer Kessel. Sparsamkeitsrücksichten und des Wetters, die Bedienung in jeder Art der Navigation geschieht zu machen, bedingen dies. So konnte auch der „Moltke“

bis zum 30. Juli anhaltend segeln, nach welchem Termine jedoch die Antriebsmittel häufig zwischen Dampf und Wind wechselten. Schon am 7. August begegnete er dem ersten Eisberge, dessen Höhe über dem Wasser 35 m bei einer Länge und Breitenausdehnung von 1300 resp. 1000 m betrug, und bereits am 12. August 1 Uhr nachm. wurde Land erblickt. „Das Land bestand aus fast senkrecht abfallenden, bis zum Fuß mit Eis und Schnee bedeckten Bergen, nur seltener die schwarzen Felsen zeigend, wie ihn die Brandung von Schnee säuberte. Zwischen Felssteinen und Fels-Vai reichten zwei enorme Melescher bis zum Meeresspiegel fast senkrecht abfallend. Indessen machten festes Schneegebirge, Nebel, Stürme und andere unbehagliche Ingegnenzen des Wetters ein Landen zunächst unmöglich. Erst am 21. August — merkwürdigerweise am demselben Tage, wie die Nordpol-Expedition — wurde an der für die Station nachher definitiven Stelle gelandet. Dieser Ort befindet sich etwa 10 m über See, an einem fast abfallenden Eisabhang auf festem Korallenboden. Unter dieser etwa 30 m tiefen Decke stellen zwei zu Tage tritt und überdeckt auf schwarzen Sand und Kies aufgelagert ist. Auch ist die Station selbst noch durch einen rundum laufenden Abzugsgraben isolirt. Nicht weit davon und von großer Bedeutung für den jetzigen süd-georgischen Sommer fließt ein Bach mit Trinit- und Urth- schaftswasser aus dem Innern der Insel ins Meer. Wiewohl nun das Wegschaffen des alten sowie des immer wieder frisch fallenden Schnees den Bau der Häuser sehr erschwerte und verlangsamte, so konnten doch schon am 24. die Grundmalen

zum Wohnplatze gelegt und dieses selbst bis zum 26. in seiner Baufertigkeit fertig gestellt werden, und am 29. waren sämtliche Gebäude unter Dach und Fach. Dieselben haben fünf Baracken in den ersten Tagen als völlig kurzfristig erbaut, selbst die Bretterhülle, in denen das mitgenommen lebende Vieh untergebracht ist. Am 2. September wurde die Expedition soweit fertig, daß sie alle ihr noch obliegenden Arbeiten allein und ohne Beihilfe der Besatzung des „Moltke“ auszuführen im stande war, weshalb derselbe schon am 3. 3 Uhr nachmittags abdampte, um zunächst Port Stanley auf dem Falklands-Inseln (19. September) anzulanden und von dort nach der Magellanstraße weiter zu fahren. Während der Anwesenheit des „Moltke“ in Südgeorgien war es der schon angezeigten Almarahns Ueberfährde wegen, nur beschränkt möglich, Erhebungen über Fauna und Flora der Insel zu machen. Aber selbst diese kümmerliche Kenntnisaufnahme hat bewiesen, daß die Expedition der Zukunft getrost entgegengehen darf. Ganz wurde an Pflanzen bisher nur außer Moosarten das eigentümliche Lufsch-Gras gefunden, welches von dem Schlichte sehr gering geerntet wird, dahingegen liefert die Fauna um so reichere Beute. Eine Art Kraken, Taube (sehr zahlreich) und ein Schnitzegel wurden vorgefunden, sowie zahlreiche Schaarer aller Sorten Schwämme, wachsende das Meer einen Tribut in der Gestalt von Seealgarten, „Sargassum“, sowie dreier verschiedener Sorten seltener Fische zahlte.

Wozu beide Expeditionen unter den günstigen Umständen, unter denen sie ihre Aufgabe begeben, dieselbe auch vollenden. Hamburg, 28. November 1882. Dr. R. Reemann.



Buschtehrader 4 1/2 % Gold-Prioritäten. Auf die am 4. und 5. December zur Subscription kommenden 6,500,000 A obiger Prioritäten, die ich als gute Anlage empfehle, nehme ich Zeichnungen à 98 1/4 % gern entgegen. Ernst Haassengier, Halle a.S.

Buschtehrader 4 1/2 % Goldprioritäten. Subscription am 4. und 5. December zum Course von 98 1/4 %. Zeichnungen nehmen wir kostenfrei entgegen. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Apoldaer Strumpfwaren-Ausverkauf. 1000 Kilo hochelegante Damen-Capotten pro Stück 1 Mt., 1 Mt. 50 Pf. und 2 Mt. 5000 Kilo diverse Wollwaren, als: Züschchen, Kleidchen, Westen, Handschuhe, Umhänge, Tücher etc. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Nr. 6. Leipzigerstraße Nr. 6.

Ich empfehle hiermit mein neu fortirtes Lager in Spiel- und Galanteriewaaren. Große Auswahl in modernsten Eisereien, Canvas und Tuch zu sehr billigen Preisen. Woll, große Auswahl, pr. Pfd. schon von 2,50 A an. Schaffstädt. Bernh. Schulze.

Anstatt den ihm angebotenen Wettplan anzunehmen, schlägt Herr Weidinger abermals durch eine Dinterthür. Sind ihm wirklich jene 21 deutsche Nähmaschinen-Fabrikanten, welche nahe an 400,000 Nähmaschinen jährlich erzeugen, unbekannt und glaubt er durch solche vage Redensarten dem Publikum Sand in die Augen streuen zu können? Die Vereinigung „Concordia“ zählt 457 Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler zu ihren Mitgliedern, sind das bloß „einige Mitglieder?“ die den Kampf für die deutsche Nähmaschinenindustrie gegenüber americanischer Arroganz und Ueberhebung aufnehmen? Und wer war es und ist es heute noch, der die deutschen Fabrikate von seinen Kaufleuten und Bedienten überall schlecht machen läßt? Hat Herr Weidinger dann das Recht, sich zu beschweren, wenn die „Concordia“, als Vertreterin der deutschen Nähmaschinenindustrie, einmal tabula rasa macht und mittelst öffentlicher Prüfung constatirt haben will, ob die Verbesserungen, die er und seine Leute tagtäglich ins Publikum schmecken, Nahrung finden, oder ob nicht vielmehr seine veraltete Maschine die schlechte ist? Ja, „das Publikum hat unbedingt das Recht, dieses zu erfahren“ und deshalb hat die „Concordia“ die öffentliche Prüfung an. Er will wissen, welche deutsche Nähmaschine die beste ist und dieser will er sein Privatrecht gegenüber stellen. Müht er denn, man durchschäue diesen Schachung nicht. Antritt will er unter die Mitglieder der „Concordia“ fassen und möchte gern die ihm unbecome Vereinigung dadurch zersprengen. Müht er der „Concordia“ doch liegen, welche deutsche Nähmaschine er für die „schlechte“ hält, die soll der feigen gegenüber gestellt werden. Allerdings ist es ihm gelungen, mit keinem großen Wortensinn hinter den Redationsbüchsen von einigen fremdsprachigen? deutschen? Zeitungen zu veröffentlichen. (Dieses Wagnis verdirbt er überall, doch zur Ehre der deutschen Presse verbleibt.) Wenn einige deutsche Zeitungen sich dazu hergeben, seine hässlich verfaßten Angriffe als „Stimmen aus dem Publikum“ auch noch scheinbar reaktionell und anonym abdruckten, wie die Ztg. Rundschau, die Berl. Ztg. etc. gehen schließlich, um einen waterbüchischen Industriezweig — fördern zu helfen, so ist das nur bedauerlich, aber lächerlich ist es, wenn Herr Weidinger daraus Erfolge für sich ableitet. Die „Concordia“ wird nicht aufhören, das deutsche Publikum darauf hinzuweisen, daß, so lange Herr Weidinger nicht das Gegenheil durch neuen Wettplan bewirkt, der Ausspruch der Prüfungskommission des Dresdner Gewerbevereins zu Recht besteht: „Die deutsche Nähmaschine ist besser, als die sogenannte Original-Engländer-Maschine.“ Ueber unsere aufstrebenden Stimmen wird sicher dem Publikum die Geburt nicht reizen, sondern jeder Verliebte wird sich freuen, daß sich der deutsche Wiedel auch im Gewerbeleben rührt und sich nicht mehr vom Ausland an der Nahe bemutungen läßt. Die „Concordia“.

Theatre variété im Salon zum goldenen Schiffchen. Heute Dienstag und folgende Tage Grosse Vorstellung mit abwechselndem Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf, 3 Stück für 1 A, bei Schöttler & Fischer. Donnerstag keine Vorstellung.

Ausverkauf. Wegen vorgeschrittener Saison empfehle garnirte u. ungarnte Hüte sowie eine Partie Kinderhüte, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis. A. Koeppe, Leipzigerstr. 99, I. Et.

Das hier unter der Firma: gr. Ulrichstr. 47 A. Pohlmann, gr. Ulrichstr. 47 befandliche Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Lager beabsichtige ich gänzlich aufzukaufen und verkaufe, um so schnell als möglich damit zu räumen, zum heutigen Preise ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reisedecken bei F. A. Schütz, Halle a. S., Brüderstrasse 2, am Markt. Geschäfts-Gröfzung. Einem geübten Publikum von Westin und Ungeland die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag den 3. December a. e. hierelbst in dem früher Seebentopf'schen Hause ein

Well-u. Schnitt-Geschäft eröffnen werde. Ich bitte, das früher meinem verstorbenen Manne gekannte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen und soll es mein Verlangen sein, durch reelle und prompte Bedienung jedem Wünsche und Verlangen gerecht zu werden. Berlin, im November 1882. Wittwe Minna Haeder. Hüften aller Art, sowie Hüftentzündung, von 5 mm an leidet schnell u. billigt die Hüftensabrik mit Dampftriebwerk und Dampfagewerk in Cönnern. J. Hüttig.

Stadt Altenburg, Buchererstraße 15. Mittwoch den 29. November Schlachtfest. Früh von 10 Uhr ab Wellfleisch. Lehmann.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege. Den geehrten Gönnern unseres Vereins hierdurch zur Nachricht, daß unser Weihnachtsbazar Montag u. Dienstag den 11. u. 12. December in dem uns anvertrauten von Herrn Schellert bewilligten Saale der „Stadt-Campbar“ stattfinden wird und bitten wir freundlich, die uns zugehenden Geschenke bis Freitag den 8. December an die Unterschrifteten gelangen zu lassen. Zugleich wiederholen wir nochmals die dringende Bitte um recht zahlreiche Beteiligung an unserm Näbverein, welcher jetzt Donnerstag und Freitag von 2 1/2 Uhr an in unserer Anstalt Martinsberg 14 abgehalten wird. Frau v. Doff, Königsplatz 2. Frau Schick, Dammstraße 3031. Frau Garlman, Mitterweg 1. Frau Genschel, Berlinstraße 4. Frau Guirard, Weststraße 72. Fraulein Kirchhoff, Martinsberg 9b. Fraulein Streiber, Königsstraße 8.

Jute-Tischdecken, Ia., 2 A. Jute-Decken, Ha., 1,50 A. Jute-Tischläufer 3 A. Jute-Bettvorleger 1 A. Jute-Sophadecken 1 A. Jute-Gardinen Mtr. 2 A. Jute-Leinen in allen Breiten. Jute-Sackband à Ctr. 35 A. Cocosteppeich, 70 cmtr. breit, Mtr. 1,25. Cocosteppeich, 90 cmtr. breit, Mtr. 1,65. Cocosteppeich, 100 cmtr. bis 175 A. Pfaut & Sohn, Halle a.S., Leipzigerstrasse 64.

Fr. Strallund, Bratheringe, pro 1 Ballon = 80 Stück 5 A, pro 1/2 „ „ 40 Stück 2 A 75 S. Frisches Seedorf, geränkt, Vahnsdorfen, fa Anstrich, und Glacivar, Nüßentalder Gänsebrüste, sowie sämtliche Delikatessen offerirt B. Falcke, 83. Leipzigerstraße 83.

Objt-Verkauf. Nur auf kurze Zeit 5 Eiter 75 Pf. 6 A bis den Wollfischen und Karstelan-Gef. R. Semmler.

Extr. ft. Specklundery, Kieler Fett-Würstchen, Riesen-Neumannen, in 1/4 und 1/2 Pfunden, russ. Sardinien, in 1/2 Pfunden. Herm. Lincke, alter Markt 31.

Aiterflaschen, Weiß, Bier, leichtere auch mit Bingeverschluss bei C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4. A. Uhlitzsch, Königsstraße 33, empfiehlt: Wobasser Klosterbräu, Hochfeines Cimbacher, B. Mauchner'sches Lagerbier, Gerbter Bitterbier, Weizen-Bierbier, Champagner-Weißbier, ff. Dölnischer Gose. Bei Entnahme von 3 A Engros-Preise.

Apotheker Hallwanger's Conferen-Beist. Halle à 1,25 A, 6 Pf. 6 A bei den Drogisten. Bei Entnahme von 3 A Engros-Preise.

Haupt-Geld-Gewinn 75,000 A. Colner-Bomban à 3,00 A. Ulmer Loose à 3,00 A. Ernst Haassengier.

Schablonen, die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Häuse und zum Signiren der Briefe, Gädte und Waaren empfiehl billiger als jede Concurrenz. E. Hagedorn, Optiker, große Ulrichstraße 61. Glaube mir auf mein großes Lager sämtlicher Monogramme aufmerksam zu machen.

Stadt-Theater. Mittwoch den 29. November 1882. Mit aufgehobenem Abonnement. Benefiz für den Regisseur Herrn Leo Ackermann. Zum ersten Male: Dora. Schauspiel in 5 Acten von Victoria Sabou. Deutsch von Schelder. Donnerstag: Die Märchentante. Große Ulrichstraße 44. Täglich geöffnet. L. Ley's berühmte großartige Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung. Schluss!!!

Sonntag, d. 3. Decbr. Abends 10 Uhr. Doppelt Verkauf von mehreren Tereofobidieren u. Apparaten. Schöllig.

Restaurant Forelle. Mittwoch Schweinsknochen mit Erdspüre und Sauerkraut. C. Trautsch.

Bauer's Brauerei. Mittwoch Abend: Pappier. F. C. Müller.

Banse's Restaurant in Giebichenstein. Mittwoch den 29. November Schlachtfest.

Theatre variété im Salon „Z. Eichelkranz“ in Zetha. Donnerstag den 30. d. M. Concert und Vorlesung. wozu ergebenst einladet. Julius Lange. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf in den Cigarrenband, von Schöttler & Fischer, gr. Ulrichstr. 38 und Leipzigerstr. 58.

Neue Sing-Akademie. Mittwoch den 29. November Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. Die Glocke von Bruch. Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Voretzsch, Wilhelmstr. 5, I. Der Vorstand.

Die Volkstüde befindet sich große Märkerstraße 9. Abends, ganze Vorstellung 25, halbe 13 A, am Tage vor Veranstaltung zu entnehmen; gebendelst, bei Neumann, Weststraße Nr. 3 und Wellson, Neumühlendamm 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei L. Schick, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Taubkammern-Anfall. Edle Menschenfreunde, welche ich glückselig find, schon jetzt vom trosten Kindern und Familienangehörigen jubelnde Vorstellungen des nächsten Christfestes wahrzunehmen, legen wir die Bitte an's Herz, auch der Armuth unter den Armen, der unglücklichen Kinder obiger Art zu gedenken, damit in deren Stillleben durch Anwendung von Wohlthätigkeitsmitteln ein Lichtbild heiliger Freude entzünden kann. Klutz.